

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 39

Illustration: Der abgelenkte Kondukteur
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

Stimmrechtsfrage auch nicht immer leicht machen! Jedenfalls haben wir ziemlich entsetzt abgewunken, als eine prominente Radiospeakerin aus USA den Vorschlag machte, die Frauen in allen Ländern sollten die Schweizer Produkte boykottieren, bis die Schweizer Frauen politisch gleichberechtigt würden. Sonst wird dem Frauenstimmrechtsverband am Ende noch die leidige Uhrenzollgeschichte in die Schuhe geschoben, und der Rückgang des Käseexportes, und wer weiß was alles!

Nein, da lassen wir uns doch lieber noch ein wenig von unseren galanten Männern vor der bösen Politik beschützen, meinst Du nicht auch?

Dein geduldiges Trudi vo Bärn

SYMBOLISCHES

«Zeige mir dein Jackenrevers, und ich sage dir, wer du bist.» Zu dieser Erkenntnis hat sich meine Freundin Finettli nach bitteren Ferienerfahrungen durchringen müssen. Finettlis Jackenrevers war bis zu ihrer Provencereise noch immer ohne eines jener glänzenden oder baumelnden Dinger geblieben, welche die Damen so gerne als Blickfang verwenden.

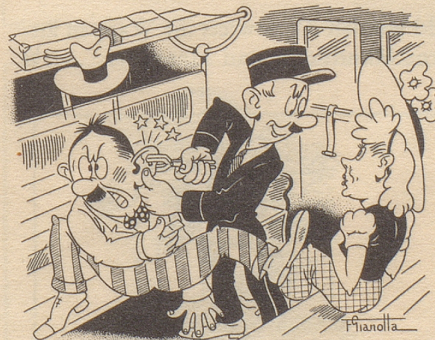
Aber dann, in einem dunkeln Laden in Arles, hat meine Freundin mit schlafwandlerischer Sicherheit nach einer silbernen Grille gegriffen, dem Wahrzeichen der Provence, um es an das bis anhin noch jungfräuliche Revers zu heften. Es hat sich in dieser Wahl ihr kindlich geliebener Charakter verraten, der die Lafontainesche Fabel noch immer nicht richtig verstanden hat. Hätte sie sich doch wenigstens eine Biene oder eine Spinne angesteckt! Sich zu diesen fleißigen Tierchen zu bekennen, steht einer deutschschweizerischen Hausfrau wohl an! Finettlis Unbedachtheit sollte sich nur allzu rasch rächen.

Vorderhand tänzelte sie aber noch lächelnd neben dem Herrn Gemahl Ferdinand her zum Car, der sie mit einer zufällig zusammengewürfelten Gesellschaft zu weiteren Wundern der Provence führen sollte. Aber schon nahte das Verhängnis in der Person einer hochgewachsenen Französin, mittelalterlich, Haare rotgefärbt, mit einer blonden Strähne, um den Mund einen harten Zug. Und siehe da, diese hatte besser gewählt, als unser Finettli: Von ihrem Revers baumelte ein Kompaß, nicht zufälligerweise; denn Madame schien mit sicherer Hand das Ehe-

schifflein zu steuern. In ihrem Kielwasser folgte ein blasses Ehemännlein, dessen schüchterne Blicke um Verzeihung zu bitten schienen, daß es überhaupt da war. Madame sprach für beide, Madame entschied für beide.

Finettli war sprachlos. Was so ein Kompaß alles vermochte! Sie hätte doch besser einen gekauft. Schwindelnde Perspektiven taten sich da dem gutgezogenen schweizerischen Hausfrauchen auf: Wenn es mit so einem Kompaß seinen Ferdinand durchs Leben steuern könnte! So knochenlos und ausgelöscht dürfte er dabei natürlich nicht werden, nur etwas weniger bockbeinig und ein wenig dienstfertiger. Es mußte aber auch ein besonders guter Kompaß sein, den die Dame trug; denn als die Reisegesellschaft den Car verließ, um die «Jardins de la Fontaine» in Nîmes zu betrachten, da schien das Richtung weisende Instrument auch seine Macht auf Ferdinand auszuüben. Während das stumme Ehemännlein die Lunchtasche hinterhertrug, unterhielt sich Ferdinand in seinem besten Französisch mit Madame, ließ sich ohne zu murren von ihr kreuz und quer im Park herum führen, ja er bemerkte nicht einmal, daß er sein Finettli in den Ruinen des Apollotempels verloren hatte. Die also Verlassene griff enttäuscht nach ihrer Grille. Leider war kein Andenken-Kiosk in der Nähe, sonst hätte sie gleich zwei Kompassse gekauft und an jedes Revers einen geheftet.

Begreiflich, daß sie nach diesen Erfahrungen die Damen nach ihrem Jackenrevers beurteilt. Marieli



Der abgelenkte Kondukteur

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Sternen Oberrieden. Zch.

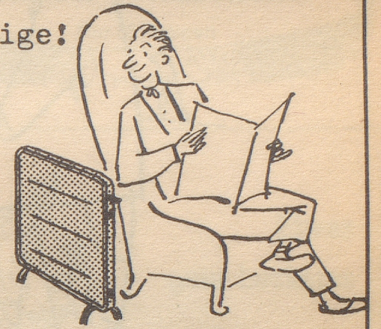
Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04

Ein wirklicher Genuß Gaßt zu sein.

Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe



Jetzt ist die
Accum Heizwand
das
Richtige!



Accum

Accum AG Gossau-ZH



AMSTERDAMER

BEUTEL -70

der Tabak der gefällt

HIPPO- PHAN

Weleda-Tonikum

hergestellt aus Sanddornbeeren, von denen bekannt ist, daß sie das lebenswichtige Vitamin C in reichstem Maße enthalten und das dem Körper neue Spannkraft verleiht. Zu nehmen bei Schwächezuständen, Ermüdungserscheinungen und Rekonvaleszenz. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

200 ccm Fr. 5.50

500 ccm Fr. 11.-

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten

